



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



„Joseph Fouché“ – Bildnis eines politischen Menschen



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



Petra Schönwald hat Stefan Zweigs meisterhaftes Porträt eines politischen Opportunisten für die Bühne bearbeitet. Simon Ahlborn verkörpert in diesem furiosen 70-minütigen Monolog nicht nur den charakterlosen Fouché, sondern auch den führenden Politiker der Französischen Revolution Robespierre sowie den machthungrigen Napoleon. Die Uraufführung dieser mitreißenden Geschichtsstunde fand am 6. Februar 2015 in der ARGEkultur statt.



Von Elisabeth Pichler.

Stefan Zweig beleuchtet in seiner Fouché-Biographie neben dieser diffizilen Persönlichkeit, diesem laut Balzac „psychologisch interessantesten Charakter seines Jahrhunderts“, auch das spannende Umfeld der Französischen Revolution. Dass er ein blutarmer, nervöser, hässlicher Junge gewesen sei, der nur in der Kirche Karriere machen könne, sieht der junge Joseph Fouché als reine



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall

Verleumdung an. Als Präsident der Verfassungsfreunde noch ein unsicherer Redner, der für das goldene Mittelmaß eintritt, für Fortschritt, aber nicht auf Kosten der Bürger, landet er schließlich als Abgeordneter der Nationalversammlung in Paris.



Anfangs hält er sich zurück, denn er ist der Auffassung, dass eine Revolution niemals dem Ersten gehöre, sondern den Abwartenden, den Klugen. Nach langem Zögern votiert er doch für den Tod Ludwig XVI. Traurige Berühmtheit erlangt er als Schlächter von Lyon. Er geht streng gegen die katholische Kirche vor, will die Ketten der Rosenkränze sprengen und die Priester zur Heirat zwingen. Nach dem Sturz Robespierres, zu dem er entscheidend beiträgt, dient er Napoleon als Polizeiminister. Obwohl mehrfach abgesetzt, gelingt es ihm, auch Napoleons Sturz herbeizuführen. Er verhilft schließlich Ludwig XVIII. zur Macht, doch sollte sich dies als entscheidender Fehler herausstellen.



Simon Ahlborn, im eleganten Nadelstreifen-Anzug, hält sich zurück. Wie Fouché handelt und wirkt er geschickt aus dem Hintergrund. Er selbst macht sich die Hände nicht schmutzig, doch erzählt er begeistert von der Säuberung Lyons – da rollen die Köpfe wie Golfbälle über die Bühne. Faszinierend seine Auseinandersetzungen mit Robespierre und Napoleon, in denen er, dank Brille und eines zur Mütze umfunktionierten Polsters, jeweils auch die Rolle seines Kontrahenten übernimmt. Ahlborn wirkt auf den ersten Blick wie ein smarterer, moderner, machthungriger Politiker. Durch gekonnt eingesetzte Mimik und eine Stimme aus dem Off, die etwa Robespierre als kleinen, mageren Mann, als galligen und schäbigen Ehrgeizling beschreibt, gelingt es ihm, sich vor unseren Augen in einen Widerling zu verwandeln. Seiner politischen Bedeutung gewiss posiert er für ein Porträt und lächelt vor seinem Abmarsch ins Exil zufrieden aus einem goldenen Rahmen.

Ein Theaterabend, der Lust macht, Stefan Zweigs Fouché-Biographie zu lesen bzw. wieder zu lesen, versteht es der Dichter doch, mit seinem klaren, präzisen Stil zu fesseln und Spannung aufzubauen. Petra Schönwald ist es bei der Bearbeitung des Textes gelungen, die sprachliche Brillanz zu erhalten. Simon Ahlborn schafft es, Fouché, diesen Opportunisten und Verräter, auf der Bühne lebendig werden lassen. Herzlichen Dank den beiden für einen Theaterabend, der in Erinnerung bleiben wird.



Dorfzeitung.com

Dorf ist überall



„Joseph Fouché“ – Bildnis eines politischen Menschen. In einer Bearbeitung von Petra Schönwald. Uraufführung. Regie & Fassung: Petra Schönwald. Sounddesign: Christopher Biribauer. Stimmen: Alexandra Sagurna, Johann Christof Laubisch. Es spielt: Simon Ahlborn. Fotos:)Martin Brunnemann